



Hand drauf!

Nummer 88

März 2006

Neues Jahr, neues Glück

Nicht nur Deutschland wird in Zukunft von einer Frau angeführt, auch in unserer Abteilung wurde das Zepter an eine Frauen-Doppelriege übergeben. Nach jahrelanger aufopferungsvoller Arbeit kann Thomas sich jetzt Voll und Ganz der werdenden Vaterrolle widmen. Noch mal hier: Einen GROSSEN DANK an Dich, deine Kraft und dein Durchhaltevermögen, für diese Abteilung immer da gewesen zu sein. Mein zweiter Dank gilt natürlich auch Andreas Zwick.

In diesem Jahr erwarten uns noch einige Highlights! Das erste wird bei einem Blick auf die Tabellenseite deutlich. Dann sei die allseits beliebte Turnierfahrt an den Ammersee (25. – 28.05.06) genannt. Wir werden mit zwei Mannschaften (Damen + Herren) antreten und sicher wieder ein Menge Spaß bei den Tatzentratzern haben. Am 7. Oktober 2006 wird unser großes Jubiläumsturnier stattfinden. Es werden 20 Mannschaften aus ganz Deutschland zu uns stoßen und in den Nebenhallen der Max-Schmeling-Halle zu einem großen Event beitragen. Hierfür werden noch freiwillige Helfer gesucht, die schon im Vorfeld organisatorische Dinge wie die Suche nach Sponsoren oder Partylocations unterstützen. Aber auch am Tage der Veranstaltung benötigen wir viele Helferlein, die für einen reibungslosen Ablauf sorgen.

Und die Zukunft? Die möchte ich mit Euch zu unserem aller Wohl – sprich dem Wohle der Abteilung (...auch ohne milliardenschwere Kampagne „Du bist Volleyball!“) gestalten. Ein jeder wird gebraucht!!!

In diesem Sinne „Ohren, Augen und Mund auf!“

Sabrina

Nikolausturnier

Kapschaf, Flummi und andere Hürden

Während sich der Nikolaus wohl noch von seiner anstrengenden Welttournee erholen musste, schickte er uns am 10. Dezember seine bewährte Vertreterin.

In diesem Jahr war Nikoläusin Petra wieder besonders fleißig. Bevor es jedoch die kleinen Überraschungsgeschenke gab, mussten wir achtzehn Teilnehmer uns erstmal richtig anstrengen. Denn: ohne Fleiß kein Preis.

Auf dem Spielfeld lieferten sich die drei Mannschaften erbitterte und sehr knappe Spiele. Innerhalb von fünfzehn Minuten wurde in Hin- und Rückspielen ein Volleyball-Sieger gekürt. Trotz des Siegeswillens stand der Spaß an erster Stelle. Jetzt könnte man denken, es handele sich beim Nikolausturnier ausschließlich um harte Volleyballspiele.

Aber Gesamtsieger konnte nur die Gruppe werden, die sowohl im Ballspiel als auch in den kleinen "Gesellschaftsspielen" erfolgreich war. Denn neben der körperlichen Ertüchtigung auf dem Spielfeld beanspruchten Nikoläusin Petra und ihre "Elfe" Anja zusätzlich noch die Gehirnwindungen.

Denn wer weiß schon genau, was ein "Kapschaf" ist. Ohne Joker mussten wir uns zwischen einem Seemannsmesser, einem Vogel auf den Galapagos-Inseln und einem Schaf in Südafrika entscheiden. Auch wenn es nicht so klingt, lautete die richtige Antwort: der Vogel. Die anderen Fragen ähnelten dieser und die Gruppen hatten sehr unterschiedliche Lösungsansätze.

Aber bei einer Frage waren sich alle einig: Die Nationalmannschaften der Gruppe A bei der Fußballweltmeisterschaft be-

sitzen einen gemeinsamen Buchstaben. Nämlich das "A" der Gruppenbezeichnung. Jedoch hatte niemand von uns mit der Gerissenheit der Nikoläusin gerechnet. Denn es waren die Ländernamen entscheidend und diese besitzen keinen gemeinsamen Buchstaben.

Eine weitere "Hürde" des Tages war dem Wort entsprechend ein Hindernislauf, durch den alle mit skurrilen Wurfgegenständen laufen mussten. Da ist einem nicht nur vom Laufen die Luft weggeblieben, denn einige Pärchen sahen zu komisch aus, wie sie versuchten, mit den eckigen Flummis zu werfen.

Daneben mussten wir in einer Kegelrunde unser Glück versuchen, bei der wir die Kegel mit einem Tennisball umwerfen sollten. Eine schwierige Aufgabe, wie sich bald herausstellte. Denn wer sich nicht genug konzentrierte, ließ den Ball an dem Gebilde vorbeierollen. Wer sich zu sehr konzentrierte, schaffte es tatsächlich den Tennisball mitten durch die Kegel zu schieben.

Nachdem der Turniersieger ermittelt war, mischten sich die Mannschaften neu und es wurde noch einige Zeit weitergespielt. Aus vorherigen Gegnern wurden schnell gemeinsame Spieler.

Wer nicht mehr spielen wollte, konnte sich nach all den Strapazen an dem üppigen Büffet stärken, das auch während der einzelnen Spiele für zusätzliche Kräfte sorgte. Für dieses leibliche Wohl sorgten die vielen tollen Bäcker und Köche. Es waren so viele Köstlichkeiten mitgebracht worden, dass man sich gar nicht entscheiden konnte, was man zuerst essen sollte.

Da können wir nur noch hoffen, dass es im nächsten Jahr ein ebenso schönes und erfolgreiches Fest wird, an dem wieder so viele Spieler teilnehmen werden.

Madlen

Spielberichte

1. Mixed

TiB, TiB hurra – die Rückrunde ist da

Rückrunde – es galt den Titel des „Herbstmeisters“ zu verteidigen und den Anspruch auf die Meisterschaft weiter zu bekräftigen. Hat sich unser *intensives* Training (auch während der spielfreien Tage bzw. der „fetten“ Dezemberfeiertage) gelohnt oder war es letztendlich zu kräfteraubend und könnte so einen erfolgreichen Saisonstart gefährden?

Die heutigen Hauptakteure: Bina, Sabine, Christiane, Maik, Andi, Thomas, (der große) Daniel und Dirk sind angetreten, den „Turnbeutelvergessern“ die Schuhe zu verknoten, das warme Duschwasser aufzubrauchen und den Hallenbelag abzunutzen. Nein, im Ernst ... am liebsten mit einem deutlichen 3:0 zwei Punkte einfahren und so weiter am „Unglaublichen“ arbeiten und wieder Zuversicht und Sicherheit im eigenen Spiel finden.

Wie es sich für einen „frühen“ Freitagstermin gehört beginnen wir ohne Daniel - der kommt aber noch - stattdessen Maik mit in der „startingsix“ und Christiane vorerst auf der Bank. „Dit loof!“ – Von der Bank ist Spielfreude, exzellenter Einsatzwille und Durchschlagskraft gepaart mit „rabiater Intelligenz“ BEI UNS zu bewundern.

Was die Damen und Herren der „Turnbeutel im Betriebssport“ auch versuchen, wir haben sie im Sack. Auch oder gerade Angriffe des Gegners über unser Frauen – vom Gegner fälschlicherweise als „einfache Punkte“ eingestuft – stellen keine Gefahr da. Frauen verfügen neben den volleyballerischen „haushaltswirtschaftlichen“ Grundlagen auch über psychische und physische Fertigkeiten – denn welchen Angreifer wurmt es nicht, „von einer

Frau geblockt worden zu sein“ oder „volle Kanne“ seinen Angriff am Block durchzubringen und „padautz“ die „Göre“ baggert das „Gerät“ präzise zum Zuspiel und der BfA-Angriff sorgt seinerseits für „klaffende“ Lücken und (seelische) Wunden. So ein ums andere Mal geschehen.

Klar, kleine Unkonzentriertheiten in unserem Spiel – das gehört anscheinend einfach dazu. Daniel kommt, macht sich warm und darf. Schnick: 1. Satz gehört uns. Zum 2. Satz ‚darf‘ auch Christiane. (Anmerkung: keiner der Wechsel erfolgte wegen schlechter Leistung). Im wesentlichen unverändertes Bild; wir, die vom Gegner nicht zwingend unter Druck gesetzt wurden, spielten unsern Stiefel, so dass wir den zweiten und dritten auch unser nennen konnten. 3:0; wenn das kein Rückrundenauftakt ist.

Gibt uns hoffentlich den Mut für das Restprogramm, jedem einzelnen hoffentlich Zuversicht in seine Leistungsfähigkeit und allen „Gegnern“

ORDENTLICH VIELE GRAUE HAARE!!! weil es wieder nix mit straucheln der BfA-Mixed-I wurde.

„Zu Gast bei Freunden“

Dieses Motto (leicht bei der FIFA WM entliehen) trifft schon seit einiger Zeit richtig gut zu, wenn **Siemens** und die BfA aufeinander treffen. Sportliche Rivalität muss nix mit „gelebter Feindschaft“ zu tun haben. Beide Mannschaften trafen im Endspurt um die Meisterschaft nach vielen anstrengenden und spurenhinterlassenden Saisonspielen nun nochmals aufeinander.

Kann der Erfolg der Hinrunde (Sieg im „Schuhkarton Berlins“) wiederholt oder gar noch getoppt werden? Hat die BfA-Serie („zu Null“ – Punkte) weiter Bestand? Oder geht das „kurz vor dem Klo doch noch in die Hose“?

Beide Mannschaften sind mit beeindruckender Personaldecke angerückt, die auch nominell Möglichkeiten für „Wechselspielchen“ einräumen sollte. Na dann los, denn auch der 2. Schiedsrichter fand doch noch den Weg in die Halle. In seiner „ruhigen, souveränen und kompetenten Art“ nahm er das Eintragen der Mannschaftsaufstellungen lieber selber in die Hand...(ohne weitere Worte). Hektik pur, aber nicht etwa von den beiden Mannschaften, eher ... (ok, lassen wir das).

Viel lässt sich zu den ersten beiden Sätzen nicht sagen: offener Schlagabtausch, auf beiden Seiten hier und da ein paar Unkonzentriertheiten, die letztendlich die BfA besser für sich auswerten konnte (25:20 / 25:22). Dann aber ein kleiner Bruch in der „Rententruppe“, zu sicher gewährt oder „weiter neben der Spur“. Irgendwie war der Wurm drin und diesmal halt mit fetter Quittung, 17:25; ab in Satz vier. Glanzlos, blass aber zumindest der „Wurm“ war satt und wir wurschtelten uns durch mit 25:21.

Dennoch bleibt was übrig: „Serie hält weiter an“ und „Teufelchen und Engelchen auf meinen Schultern können auch mal das „Gleichgewicht“ stören...

Andy

Immer wieder gerne...

Fast zu nachtschlafender Zeit bahnten sich sechs tapfere Ritter (Thomas, Daniel, DJ, Andi, Rico und Chris), zwei Burgfrauen (Biene und Bina) und nicht zu vergessen unsere treuen Mitreisenden Anja und Äntschie den Weg durch die Schneetiefen zur Allianzresidenz. Trotz mangelnder Teilnehmer liefen wir guter Dinge auf.

In den grünen Hallen der **Allianz** sollte ein weiterer Meilenstein auf dem Kurs der Meisterschaft gelegt werde. Anfänglich

sah es auch sehr gut aus. WBA konnte kaum Druck aufbauen, da zu diesem Zeitpunkt ein super Block sämtliche Angriffe verhinderte. So ging der erste Satz verdient mit 25:20 an uns.

Im zweiten Satz holte uns die typische BfA-Macke wieder einmal ein: Unkonzentriertheit, mangelnde Bereitschaft gekoppelt mit ´ach ich geh jetzt mal nicht zum Block` und *Spielfreude*, die zu wünschen übrig ließ. Allianz nutzte diese Chance, stellte ihre Angreifer um und konnte fast ungehindert jeden Ball verwerten. So ging dieser Satz mit 22:25 an WBA.

Auch der dritten Satz sollte nicht besser werden. Diese Mannschaft ist eh nicht berühmt für ihre Gesänge und Freudentaumel, aber Teilnahmslosigkeit und hängende Köpfe bringen uns an solchem Punkt nicht weiter. Es kam kein Spiel auf (zumindest bei uns) und auch diesen Satz gaben wir grandios mit 19:25 ab.

Was nun??!! Fragende Gesichter. So einfach können wir es den WBA´lern ja nun auch nicht machen. Also noch mal Ärmel hochgekrempelet, Hintern zusammengekniffen, erhobenen Hauptes zurück aufs (Schlacht-)Feld und kämpfen. Und es funktioniert. Zumindest das Spiel lief wieder besser, es sah phasenweise richtig gut aus, wir hatten einen wirklichen DOPPELBLOCK, der diesen Namen verdient hat und schon wusste der Gegner nicht mehr so recht, was er tun soll. 25:21 - Geht doch...

Also auf in die Verlängerung, und das im wahrsten Sinne des Wortes. Der Tie-Break sollte zum Endlos-Krimi werden. Lange Ballwechsel und mehrere Matchbälle später hieß der Sieger dieser Partie BfA I (22:20 im Tie-Break – man gönnt sich ja sonst nichts).

Glückwunsch an den spät erwachten Kampfgeist!

Sabrina

Damen

Aller Anfang ist schwer...

das bekamen wir an unserem ersten Spieltag im Jahr 2006 zu spüren. Unsere bisherige Bilanz gegen **Schering** war makellos. Vielleicht haben wir deshalb unseren Gegner einfach unterschätzt, vielleicht war aber auch das fehlende Training (apropos – wann war eigentlich unser letztes gemeinsames richtiges Training? 2004? 2003?) schuld daran, dass wir den „offiziellen Spielbeginn“ wohl irgendwie verpasst haben.

Wir waren zwar physisch auf dem Spielfeld anwesend, doch unser Geist gesellte sich erst beim Stand vom 0:6 gegen uns und während der taktisch cleveren Auszeit, in der uns Ersatzcoach Anja wachrüttelte, dazu. Langsam fingen wir an Volleyball zu spielen und konnten den Abstand zeitweise auf 4-5 Punkte verkürzen, aber zum Einholen reichte es nicht. Die 2. Auszeit brachte dann langsam den erhofften Aufschwung und wir arbeiteten uns immer näher an Schering ran, bis diese beim Stand von 19:18 ihre Auszeit nahmen. Wir wurden ruhiger, unsere Gäste immer nervöser und als dann für die letzten Punkte unser „Joker“ Christiane ins Spiel kam, gewannen wir den Satz 25:22.

Der 2. Satz begann fast wie der erste. Wieder liefen wir einem Rückstand hinterher, der jedoch dieses Mal nur 3 Punkte betrug. Doch jetzt bekamen wir schneller die Kurve und konnten den Satz mit 25:19 für uns entscheiden.

Im 3. Satz begannen wir stärker und konnten uns einige Punkte Vorsprung erarbeiten, bis wir plötzlich wieder unser typisches „Loch“ hatten. Die Annahme kam schlechter, die Pässe ungenauer und die Angreifer brachten den Ball einfach nicht auf dem Boden, so dass Schering leicht zum Aufbauen kam und einen

Punkt nach dem anderen machte. Als es uns schließlich mehr schlecht als recht irgendwie gelang, aus dieser Position herauszukommen, spielten wir sofort wieder besser und ließen uns den Sieg nicht mehr nehmen. Wir gewannen den Satz 25:20 und das Spiel 3:0; dennoch sollte das Ergebnis nicht über unsere etwas durchwachsene Leistung hinwegtäuschen.

Man muss aber auch sagen, dass Schering nicht mehr die Mannschaft von vor 1-2 Jahren ist, die man mal „nebenbei“ besiegt, sie haben im letzten Jahr einen enormen Leistungssprung gemacht, vielleicht können wir uns das mal als Vorbild für den Rest der Saison nehmen...

Aber auch wenn´s knapp war, Mädels wir haben unsere weiße Weste behalten.

Ivonne

Gegen unsere „Lieblingsfreundinnen“

Kalte, dunkle Schattengesichter „begrüßten“, ach was schreib ich da – erduldeten unser Erscheinen in ihren heiligen eisigen Hallen. Passend zur Stimmung! Die bösen **taxifahrenden** Königinnen hatten sich schwer was vorgenommen – die magische Zahl Zehn sollte es richten.

18.30 Uhr – Eiseskälte umhüllte unsere Sinne und Körper. Auch das Warmlaufen und Einspielen brachte nicht wirklich wohlig, wonnige Gefühle. Auf der anderen Seite laut keifende Weiber, die mit ihren krächzenden Stimmen sämtliche Chancen von aufkommender `Gemütlichkeit` zunichte machten. „*Punkten, Punkten*“ – an dieser Stelle wünschte ich mir Tonaufnahmen, damit jeder daran teilhaben darf!!!

Diese Geräuschkulisse verbunden mit diesen Gesichtern bescherte uns oftmals einen wild gewordenen Hühnerhaufen. Gegen diese Stimmen ist kein Kraut gewachsen, da würde selbst ein Dezibel-

messgerät ans Ende seiner Kapazitäten gelangen. Sich auf sich selbst zu konzentrieren, erforderte ein hohes Maß an Disziplin und Abschaltfähigkeit. Ich hoffe, der Leser kann sich die Situation sinnbildlich ausmalen!

Nun aber zum Spiel: Wir wollten unsere Serie (zu Null) fortsetzen und Taxi (die amtierenden Meister) wollte mit Sicherheit gegen uns gewinnen.

An sich gibt es keine großen Berichte zum Spiel zu machen; wir spielten unser Spiel und setzten Taxi unter Druck. Selbst die bekanntesten Legerinnen der Stadt wussten zwischenzeitlich keinen Rat mehr gegen uns. Trotz alledem war es ein doch interessantes und unterhaltsames Spiel.

Im Endeffekt haben wir 3:1 gewonnen. Ja, ihr lest richtig. Wir haben unseren ersten Satz abgegeben. Aber wie hat unser Meister so treffend gesagt: Man muss auch mal geben können!

Übrigens: Zum Ende hin wurde es immer ruhiger und leiser auf der gegnerischen Seite. Woran das wohl gelegen hat?

Sabrina

1. Herren

Der „Tupperseufzer“

Die Vorzeichen waren klar. Die Commerzbänker reisen, wie auf ihrer Homepage <http://www.diegito.de> (die meiner Meinung nach immer einen Blick wert ist) angekündigt, „ersatzgeschwächt“ an.

„Understatement“ oder von vornherein „mit offenen Karten gespielt“? Letzteres bewahrheitete sich - und in allen Ehren ohne „Spielabsagementalität“ sportlich durchgezogen, Chapeau!

Und was haben wir dageganzusetzen? 2-3 bekannte Absagen und 4 „gefühlte“ im Vorfeld... Dennoch verirrt sich 8 spielfähige BfA'ler zum Rückrundenauf-

takt in die Heimhalle und so war zumindest die nominelle Überlegenheit gesichert. Das letztendliche 3:0 mit dreimal 25:18 täuscht aber massiv über den „Charakter“ (sofern man es so nennen sollte) des Spiels hinweg.

Von außen betrachtet kam es (auf der von der BfA belegten Spielfeldhälfte) oft einem gemütlichen Beisammensein wie bei einer Tupperparty gleich: Einer **stellt** das neueste Produkt vor (den *Eidgenossen*®), der Andere macht einen auf *Multi-AnGreifer*®, zwei geben den *Messer-Block*® und die anderen beiden geben das *Gastgeschenk*. Rundum verspielt, fast albern und nicht immer wirklich zwingend.

Um mal den Strengen (aber weiterhin freundschaftlich Mahnenden und zum Bankdrücken verdonnerten) zu geben, [der den genervten „Tupperparty-Gastgeberin–Ehemann“ darstellen könnte]: „Schluss ihr ‚Tupper-Weiber‘, das Wohnzimmer gehört wieder den Männern, inklusive Couch, Tisch und Fernseher!“

Was heißen soll: Mit den formulierten Ansprüchen der Mannschaft (eines jeden Spielers) gehen für mich folgende Konsequenzen einher

- ausreichende Spielerdecke (i.d.S. > 8)
- Verfügbarkeit in der ganzen laufenden Saison (abgesehen von beruflichen und anderen besonderen Verpflichtungen)
- durchgehende Ernsthaftigkeit in der Spielweise (gegen Spaß auf dem Feld sage ich ja nichts, nur „Dr. Alban“ sollte nicht mitspielen)

So Mädels! (um noch mal auf das o. g. Partyfeeling zurück zu kommen) Hängt Euch weiter ins Zeug, damit diese Saison (und wahrscheinlich auch diese Ära) erfolgreich ausklingen kann und nicht im „Meer der Tränen“ durch verpatzte Chancen untergeht...

Äntschie

Ergebnisse und

Tabellen

Damen (Liga)

BfA – Schering:	3 : 0	+	3 : 0
Taxi SB:	3 : 0	+	3 : 1
WB Allianz:	3 : 0	+	3 : 0
Siemens:	3 : 0		
IBM:	3 : 0		

1. B f A	24 : 1	16 : 0
2. Taxi SB	17 : 12	10 : 6
3. Siemens	16 : 17	8 : 8
4. Schering	11 : 13	6 : 8
5. WB Allianz	7 : 21	4 : 12
6. IBM	7 : 18	2 : 12

1. Mixed (Liga)

BfA I – TiB	3 : 1	+	3 : 0
Siemens I:	3 : 1	+	3 : 1
WB Allianz I:	3 : 0	+	3 : 2
Schering II:	3 : 2	+	3 : 0
LBB I:	3 : 2		
LBB II:	3 : 1		

1. B f A I	30 : 10	20 : 0
2. WB Allianz I	23 : 16	12 : 8
3. Siemens I	21 : 14	12 : 6
4. LBB I	19 : 20	8 : 10
5. LBB II	16 : 21	8 : 12
6. TiB	12 : 23	6 : 12
7. Schering II	14 : 31	2 : 20

2. Mixed (Klasse 2)

BfA II – ALBA:	0 : 3	+	0 : 3
Zoll SG II:	1 : 3	+	0 : 3
Schering I:	3 : 2	+	0 : 3
Schering III:	2 : 3	+	0 : 3
Rolls Royce:	1 : 3		
IBM:	0 : 3		

1. Zoll SG II	25 : 10	16 : 2
2. ALBA	21 : 10	12 : 6
3. IBM	18 : 12	12 : 6
4. Schering III	20 : 19	12 : 8
5. Rolls Royce	20 : 18	10 : 10
6. Schering I	15 : 28	4 : 18
7. B f A II	7 : 29	2 : 18

1. Herren (Liga)

BfA I – Commerzbank:	3 : 1	+	3 : 0
LBB I:	3 : 1	+	2 : 3
WB Allianz:	1 : 3	+	3 : 1
ESF:	3 : 0		
H.-Meitner-Inst.:	3 : 1		
Siemens I:	3 : 2		

1. B f A I	24 : 12	14 : 4
2. Siemens I	23 : 12	12 : 6
3. LBB I	20 : 17	12 : 6
4. H.-Meitner-Inst	18 : 20	10 : 10
5. WB Allianz	15 : 23	8 : 12
6. ESF	16 : 23	6 : 14
7. Commerzbank	13 : 22	4 : 14

2. Herren (Klasse 3)

BfA II – Kerngehäuse:	3 : 0		
Fortuna:	1 : 3	+	3 : 1
VGW II:	0 : 3	+	0 : 3
Optimisten:	1 : 3	+	1 : 3
Berlin Club:	3 : 0		
Deutsche Bank:	0 : 3		
Siemens II:	0 : 3		

1. Fortuna	30 : 14	18 : 4
2. Deutsche Bank	29 : 14	18 : 4
3. VGW II	25 : 14	14 : 6
4. Kerngehäuse	17 : 20	10 : 10
5. Siemens II	23 : 20	10 : 12
6. Optimisten	19 : 23	8 : 14
7. B f A II	12 : 22	6 : 14
8. Berlin Club	2 : 30	0 : 20

Jahreshauptversammlung

Volleyball-Abteilung unter weiblicher Führung

Die diesjährige Jahreshauptversammlung (JHV) der Volleyballabteilung am 25. Januar 2006 stand ganz im Zeichen der Neuwahlen. Da Thomas (Berger) und Andreas (Zwick) angekündigt hatten, nicht mehr für einen Vorstandsposten zur Verfügung zu stehen, musste die JHV eine neue Abteilungsleitung finden.

Und wir wurden fündig. Sabrina Richter und Sabine Rothenburg übernahmen Verantwortung, stellten sich dem Votum der Mitglieder und erhielten das Vertrauen der Versammlung. Damit hat nicht nur die Bundesregierung sondern auch unsere Volleyball-Abteilung eine Chefin.

Da Sabrina bisher den Posten der Sportwartin bekleidet hatte, musste auch hierfür ein Nachfolger her. Der blieb mit Andi „in der Familie“. Unverändert blieben die Positionen der Kassenwartin und des Pressewarts. Damit hat unser neuer Vorstand folgendes Gesicht:

- 1. Vorsitzende: Sabrina Richter**
- 2. Vorsitzende: Sabine Rothenburg**
- Kassenwartin: Anja Berger**
- Sportwart: Andreas Ruszczyński**
- Pressewart: Christian Reich**

Auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an den bisherigen Vorstand für die geleistete Arbeit und an unser neues Führungsteam herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg.

Weitere Themen der JHV waren die Berichte des Vorstands (das stand schon alles im „Hau drauf“) sowie der Stand der Planung unseres Jubiläums-Turniers. Wenn das Turnier wie vorgesehen am 07. Oktober in der Max-Schmeling-Halle mit voraussichtlich 20 Mannschaften gut

über die Bühne gehen soll, ist noch viel zu tun. Der Vorstand ist dabei auf unsere Mithilfe angewiesen (vgl. Titelseite).

Die JHV klang dann wie üblich mit einem leckeren Buffet und dem geselligen Teil aus.

Michael

Termine

01.04.2006

Pokal-Halbfinale (Damen): BfA – LBB

25. – 28.05.2006

Sportreise an den Ammersee

Turnier des bayerischen Staatsministeriums des Innern (für Freunde der dortigen Mundart: der „Tatzentratzler“)

07.10.2006

Turnier in der Max-Schmeling-Halle

aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der BSG BfA

wird
herausgegeben von der
Abteilung Volleyball der
Betriebssportgemeinschaft der
Bundesversicherungsanstalt für Angestellte e.V.

Sinnvolle Anfragen, konstruktive Kritik, brauchbare Anregungen, ehrliches Lob sowie die dringend erbetenen Berichte sind zu richten an:

Christian Reich ☎ (dienstl.) 86 56 08 48
Michael Müller ☎ (dienstl.) 86 53 19 37

Internet: www.bsg-bfa-volleyball.de